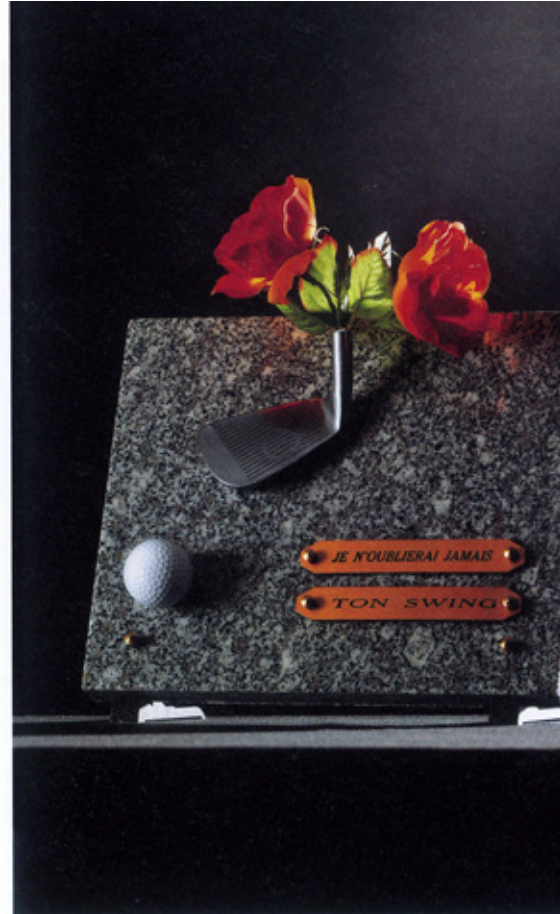


SCHLAGFERTIG

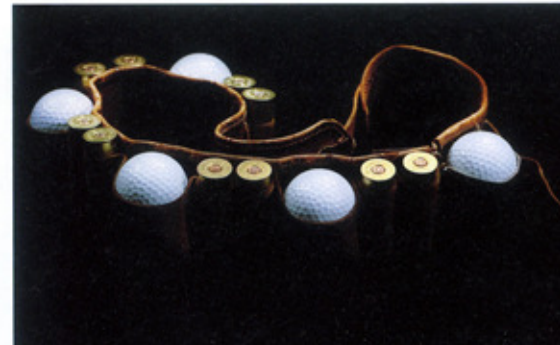
WORLD TEE OFFS.

DER KÜNSTLER HUBERT PRIVÉ

Der Franzose Hubert Privé hat eine Passion, und die heisst Golf. Doch um die unendlichen Dimensionen dieses Spiels auszuloten, genügte ihm der Platz irgendwann nicht mehr. Erst in seinem Atelier konnte der Künstler ausdrücken, was Golf für ihn bedeutet. Entstanden sind Werke, die Golf von einer ganz anderen Seite zeigen: Mal schrill und laut, mal witzig und abstrakt oder einfach nur schlicht, aber immer mit einem Augenzwinkern.



- 1 PRINTEMPS: Das Golfleben erwacht nach einem langen Winter
- 2 REGRET: In stillem Gedenken an bessere Abschläge
- 3 OBSESSION: Wiederverwertung im Kleiderschrank
- 4 BALLE À BLANC: Achtung, hier wird scharf geschossen
- 5 DELICE: Die süsseste Versuchung seit es Golf gibt
- 6 BABYGOLF: Für Spielernaturen, die auch zu Hause nicht ohne Schläger sein können





Golf ist keine Kunst, sondern das Ergebnis von ein wenig Talent und viel harter Arbeit, sagen die, welche es wissen müssen und ihr Geld damit finden. Hubert Privé beweist uns jedoch das Gegenteil. Seine Werke sind pure Kunst und zeigen Golf in seiner schönsten Art, verspielt, hintergründig und mit einer ganzen Menge Humor. Der Franzose, der von sich behauptet, er spiele nicht gut, aber leidenschaftlich gerne Golf, ist ständig auf der Jagd nach neuen Sujets. Vor, auf und nach der Runde.

Hat er es gefunden, beginnt das Spiel mit den Möglichkeiten, die Zeit des Experimentierens. Im Vordergrund dabei immer die Frage: Wie entsteht daraus etwas Neues, Überraschendes? Wie etwa bei seinem Werk «Gravitation», eine 100 Kilo schwere Kugel aus genau 365 Schlägerköpfen, die wie ein Planet namens Golf im All zu schweben scheint.

«Privé ist ständig auf der Jagd nach neuen Sujets. Vor, auf und nach der Runde.»

Zuerst versuchte er es mit Hölzern, dann mit einem Goldüberzug. Überzeugt hat ihn schliesslich erst die Variante mit den nackten Eisen.

Einen relativ einfachen Grund gibt es für sein Tisch-Golfspiel. Privé stammt aus der Normandie, und die wird häufig vom Regen heimgesucht. Also kam →



er auf die Idee, ein Spiel zu kreieren, das auch bei schlechtem Wetter funktioniert. Und das tut es! Mit dem Eisen 7 werden längere Chips gespielt, mit dem Sandwege lässt sich der Gegner überlobben und mit dem Putter wird eingelocht.

Sein Lieblingsutensil aber bleibt das vielleicht unscheinbarste, aber nicht minder wichtige Teil im Golf: Das Tee, das so zerbrechlich ist und auf das mit ungeheurer Kraft eingedroschen wird. Bei ihm bekommt es die Grösse, die seiner Bedeutung entspricht: Zwei Meter hoch und in Gold. Oder abgefüllt in Flaschen wie eine wertvolle Assemblage aus dem Bordeaux.

Andreas Englbrecht

- 7 ZEN: Ein Glas mit Bällen für den absoluten Notfall
- 8 DEPRIME: Für die «definitiv» schlechteste Runde
- 9 SPORTIF: Vor lauter Bällen sieht man das Golf nicht mehr

Das Buch «Golf en Privé» ist im Adlitteram-Verlag erschienen. ISBN 978-2-9520292-6-1.

